



**Begleitbuch für die Weiterbildung
„LÜTTE SKOL Musikpädagoge/in“
im Fachbereich
Wald- und Naturpädagogik**

Inhaltsverzeichnis

1.	<i>Die Geschichte der Wald- und Naturpädagogik</i>	5
2.	<i>Theoretische Bezüge</i>	7
2.1.	Wald- und Naturpädagogik allgemein	7
2.2.	Montessoripädagogik	8
2.3.	Reggiopädagogik	9
2.4.	Konstruktivismus	10
2.5.	Experimental Learning	10
2.6.	Ökologische Bildung	11
2.7.	Musikpädagogik	12
2.8.	Ganzheitliche Lernerfahrung	12
3.	<i>Pädagogische Zugänge</i>	13
3.1.	Lernerfahrungen	13
3.2.	Lebendiger Lernraum	14
3.3.	Kompetenzförderung	16
4.	<i>Rahmenbedingungen für pädagogische Wald- und Naturtage</i>	17
4.1.	Gesetzliche Grundlagen und Präventionsmaßnahmen	17
4.2.	Infos	18
4.3.	Vorbereitungen / Ausstattung	18
Vorbereitungen:	.....	18
Ausstattung:	.....	19
4.4.	Begleitpersonen	19
Pädagogisches Personal:	.....	19
Eltern oder Freiwillige:	.....	20
Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern:	.....	20
Notfallkommunikation und -protokoll:	.....	20
4.5.	Waldregeln	20
Respekt gegenüber der Natur:	.....	20
Sicherheit im Wald:	.....	20
Achtsamkeit und Verantwortung:	.....	21
Wertschätzung und Nachhaltigkeit:	.....	21
Freude und Entdeckung:	.....	21
5.	<i>Pädagogisches Angebot</i>	21
5.1.	Nachhaltigkeit / Umweltbildung	21
Klimawandel:	.....	22
Biodiversität und Ökosysteme:	.....	22
Ressourcenschonung und Abfallmanagement:	.....	22
Konsumverhalten und Nachhaltigkeit im Alltag:	.....	22
Umweltschutz und aktives Handeln:	.....	22
6.	<i>Der Wald und seine (musikalischen) Möglichkeiten</i>	22
6.1.	Waldplätze schaffen	23
Waldpfade:	.....	23
Wald-Sofa und Wald-Tipi:	.....	23
Wald-Toilette und weitere Infrastruktur:	.....	24

6.2.	Künstlerische Elemente	26
6.3.	Naturpädagogische Elemente	27
7.	<i>Der Morgenkreis</i>	29
7.1.	Begrüßung und Lied	29
7.2.	Tagesplan und Aktivitäten.....	29
7.3.	Gemeinsame Gespräche.....	29
7.4.	Rituale und Übungen	29
7.5.	Abschluss	30
8.	<i>Singen in der Waldnatur</i>	31
8.1.	Lieder über Tiere, Pflanzen und die Schönheit der Natur	31
	Lieder über Tiere:.....	31
	Lieder über Pflanzen und Naturphänomene:.....	31
	Allgemeine Naturlieder:	31
9.	<i>Geräusche der Natur / Naturklänge erkunden</i>	32
10.	<i>Instrumente herstellen aus (Natur-) Materialien</i>	33
10.1.	Bastelwerkstatt mit Naturmaterialien	33
11.	<i>Andere Spielformen</i>	36
11.1.	Geschichten.....	36
11.2.	Bewegungsspiele / Tanzspiele	37
11.3.	Klangparcours	37
11.4.	Waldgesangsspiele.....	38
11.5.	Das Naturmusik-Theaterspiel	38
12.	<i>Jahreszeiten</i>	39
12.1.	Jahreszeitenlieder / -reime / -verse	39
12.2.	Kurze Reime und Verse für jede Jahreszeit.....	40
12.3.	Jahreszeitenbastelaktion	40
12.4.	Beispiele für Bastelideen	41
13.	<i>Gemeinsame Feste zu jeder Jahreszeit</i>	45
14.	<i>Medienpädagogik</i>	46
14.1.	App-Beispiele	46
	Für Pflanzenbestimmung:	46
	Für die Bestimmung von Tieren:.....	46
	Zur Identifizierung von Bäumen:	46
15.	<i>Abschluss</i>	47
15.1.	Musikgeschichte mit 3 Liedern verknüpft	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erfahrungen in und mit der Natur	14
Abbildung 2: Erfahrungen in und mit der Natur	15
Abbildung 3: Sozialkompetenzförderung	17
Abbildung 4: Waldpfade	23
Abbildung 5: Waldtipi.....	24
Abbildung 6: Kleider-/Taschenhaken	24
Abbildung 7: Feuerstelle	25
Abbildung 8: Waldtoilette	25
Abbildung 9: Waldsofa	26
Abbildung 10: Mandala.....	26
Abbildung 11: Mandala.....	27
Abbildung 12: Klanginstallationen	27
Abbildung 13: Beobachtungsstation	28
Abbildung 14: Forschungsecke	28
Abbildung 15: Morgenkreis	29
Abbildung 16: Kinderyoga.....	30
Abbildung 17: Kinderyoga.....	30
Abbildung 18: Geräuschen der Natur lauschen.....	32
Abbildung 19: Blätterrascheln.....	33
Abbildung 20: Blätterrascheln.....	33
Abbildung 21: Xylophon.....	34
Abbildung 22: Ratsche	34
Abbildung 23: Rassel	35
Abbildung 24: Panflöte	35
Abbildung 25: Kastanienrassel.....	35
Abbildung 26: Regenmacher.....	36
Abbildung 27: Weitere Musikinstrumente aus Naturmaterialien und Upcycling	36
Abbildung 28: Geschichten und Märchen mit musikalischer Untermalung	37
Abbildung 29: Schmetterlingstanz	37
Abbildung 30: Kamishibai im Frühling/Sommer.....	39
Abbildung 31: Kamishibai im Herbst/Winter	39
Abbildung 32: Schmetterlingsmobile.....	41
Abbildung 33: Naturfarben	42
Abbildung 34: Vogelhaus mit Naturfarben bemalt	42
Abbildung 35: Bunter Herbstkranz	43
Abbildung 36: Naturfiguren	43
Abbildung 37: Kastanientiere.....	43
Abbildung 38: Igel-Bilder	44
Abbildung 39: Igel-Bilder	44
Abbildung 40: Socken-Schneemann	45

1. Die Geschichte der Wald- und Naturpädagogik

Die Geschichte der Wald- und Naturpädagogik reicht weit zurück und hat ihre Wurzeln in verschiedenen pädagogischen Bewegungen sowie in der menschlichen Beziehung zur Natur. Nachfolgend werden die jeweils prägnantesten Pädagog:innen und Protagonist:innen kurz erläutert.

Bereits in der Antike und im Mittelalter wurden in der Natur lebende Menschen als Weise betrachtet, die engen Kontakt zur Natur hatten und Wissen aus ihr schöpften.

Jean-Jacques Rousseau, ein bedeutender Philosoph der Aufklärung im 18. Jahrhundert, hatte einen erheblichen Einfluss auf das Verständnis der Naturpädagogik. Sein Werk "Émile oder Über die Erziehung" aus dem Jahr 1762 prägte maßgeblich die Vorstellung von naturverbundener Erziehung und legte die Grundlage für das pädagogische Denken über den direkten Kontakt mit der Natur.

In "Émile" beschreibt Rousseau einen idealen Erziehungsprozess für einen Jungen namens Émile. Er argumentiert dafür, dass die natürliche Umgebung und Erfahrungen in der Natur die Grundlage für eine gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung eines Kindes bilden sollten. Rousseau betonte die Wichtigkeit, dass Kinder die Natur direkt erleben, anstatt durch formale Lehren und strikte Regeln zu lernen.

Ein zentrales Konzept in Rousseaus Schriften war das der "Negativen Erziehung", die besagt, dass die Erzieher:innen dem Kind ermöglichen sollten, sich frei und natürlich zu entwickeln, indem sie es von den Zwängen und den gesellschaftlichen Normen der Zivilisation fernhalten. Stattdessen sollte das Kind seine eigenen Erfahrungen machen und durch direkten Kontakt mit der Natur lernen.

Rousseaus Ideen über die Naturpädagogik haben dazu beigetragen, dass die Natur als ein bedeutender Ort für die Entfaltung und Bildung von Kindern betrachtet wurde. Seine Betonung des natürlichen Lernens und der Entwicklung durch Erfahrung und Experiment hat die Diskussion über die Bedeutung der Natur als Lernumgebung für nachfolgende Generationen von Pädagog:innen und Erzieher:innen geprägt.

Obwohl Rousseaus Vorstellungen nicht ohne Kritik sind und seine Ideen sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben, bleibt sein Einfluss auf die Naturpädagogik stark. Seine Betonung des natürlichen Lernens und der Bedeutung der Natur für die kindliche Entwicklung hat viele pädagogische Ansätze inspiriert, die bis heute die Wald- und Naturpädagogik beeinflussen.

Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelten sich weitere pädagogische Ansätze, die die Natur als Lernraum nutzten. Johann Heinrich Pestalozzi und Friedrich Fröbel betonten die Bedeutung der Natur für die kindliche Bildung und Erziehung.

Im frühen 20. Jahrhundert entwickelte sich die Naturpädagogik weiter, insbesondere durch die Reformpädagogik, die die Natur als wichtigen Lernraum betrachtete. Pädagog:innen wie Maria Montessori und Rudolf Steiner betonten die Bedeutung der Natur für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

Während des 20. Jahrhunderts gewann die Umweltbewegung an Bedeutung, was auch die Entwicklung der Natur- und Waldpädagogik beeinflusste. Die Idee, dass der direkte Kontakt mit der Natur für das Verständnis und den Schutz der Umwelt entscheidend ist, gewann an Popularität.

Parallel dazu entstanden in den 1950er Jahren in Skandinavien die ersten waldpädagogischen Konzepte, die die Natur als Lehr- und Erfahrungsraum für Kinder nutzten. In den folgenden Jahrzehnten verbreitete sich die Waldpädagogik in Europa und Nordamerika und wurde zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft.

Die skandinavischen Länder gelten somit als die Pioniere der ersten Waldkindergärten. Die Wurzeln der Wald- und Naturpädagogik in Skandinavien reichen tief in die Geschichte der Region und ihrer kulturellen Verbundenheit mit der Natur zurück. Skandinavien, mit seinen reichen Wäldern, fjordreichen Landschaften und einer starken Tradition der Naturverbundenheit, hat einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der Wald- und Naturpädagogik gehabt.

In den skandinavischen Ländern wurde die Natur schon früh als wichtiger Bestandteil des Lebens betrachtet. Die alten nordischen Kulturen hatten eine starke Bindung zur Natur und lebten im Einklang mit ihr. Diese Verbundenheit spiegelt sich bis heute in der skandinavischen Kultur wider, die eine starke Wertschätzung für die Natur, ihre Ressourcen und ihre Schönheit zeigt.

Der Ursprung der modernen Wald- und Naturpädagogik in Skandinavien lässt sich teilweise auf die Bewegung "Friluftsliv" zurückführen, ein norwegischer Begriff, der für "Leben im Freien" steht. Dieser Ansatz betont die Bedeutung des Aufenthalts in der Natur, um körperliche und geistige Gesundheit zu fördern. Der norwegische Philosoph und Bergsteiger, Fridtjof Nansen, trug zur Popularisierung von "Friluftsliv" bei, indem er die Wichtigkeit des Naturerlebens betonte.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Wald- und Naturpädagogik kam aus Schweden durch die Bewegung der "Uteliv" (Leben im Freien). Dieser Ansatz legte großen Wert auf die Natur als Lernumgebung für Kinder und betonte die Notwendigkeit, Kindern die Möglichkeit zu geben, die Natur zu erkunden, um ein tieferes Verständnis für sie zu entwickeln.

Skandinavische Länder haben auch maßgeblich zur Entwicklung von Konzepten wie dem "Outdoor Education Movement" beigetragen, das den Fokus auf erlebnisorientiertes Lernen in der Natur setzt. Es geht darum, Lernprozesse außerhalb des Klassenzimmers zu fördern und die Natur als dynamischen Lernraum zu nutzen.

Die skandinavische Tradition der Wald- und Naturpädagogik hat weltweit Anerkennung gefunden und diente als Inspiration für Bildungssysteme und pädagogische Ansätze in anderen Ländern. Ihre Betonung der Natur als integraler Bestandteil des Lernens und der persönlichen Entwicklung hat dazu beigetragen, dass die Wald- und Naturpädagogik als eine wertvolle Form der Bildung wahrgenommen wird.

Wie erwähnt sind die Wurzeln der Wald- und Naturpädagogik in Skandinavien eng mit der Geschichte des ersten Waldkindergartens verbunden, der von Ella Flatau in Dänemark gegründet wurde.

Ella Flatau, eine dänische Lehrerin, gründete 1957 den ersten Waldkindergarten in Dänemark. Inspiriert von der Idee, Kindern eine direkte Verbindung zur Natur zu ermöglichen, begann sie, den Wald als Lernraum zu nutzen. Flatau erkannte den Wert, den die Natur für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern hat, und startete den Waldkindergarten als Antwort auf die zunehmende Urbanisierung und den damit verbundenen Mangel an natürlichen Erfahrungen für Kinder.

Der Waldkindergarten von Ella Flatau bot den Kindern die Möglichkeit, den größten Teil ihres Tages im Freien zu verbringen, unabhängig von den Wetterbedingungen. Das Konzept basierte auf der Überzeugung, dass der Wald eine reichhaltige Lernumgebung bietet, in der Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre Fantasie und ihre sozialen Fertigkeiten entwickeln können. Sie sollten durch aktives Erleben in der Natur ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge entwickeln.

Der Erfolg von Flataus Waldkindergarten trug dazu bei, dass sich das Konzept in Skandinavien und später auch international verbreitete. Andere Pädagog:innen und Erzieher:innen interessierten sich für diese Form der Naturpädagogik und gründeten ebenfalls Waldkindergärten oder integrierten Naturerfahrungen verstärkt in ihre pädagogische Praxis.

Flataus Beitrag zur Wald- und Naturpädagogik hat dazu beigetragen, dass die Bedeutung des direkten Kontakts mit der Natur für die kindliche Entwicklung anerkannt wurde. Ihr Erbe lebt in vielen Bildungseinrichtungen weltweit fort, die die Natur als wertvolle Ressource für das Lernen und die Entwicklung von Kindern betrachten.

Heute hat die Wald- und Naturpädagogik weltweit an Bedeutung gewonnen. Schulen, Kindergärten, Umweltorganisationen und andere Bildungseinrichtungen nutzen die Natur als Lernumgebung, um Kindern und Erwachsenen eine ganzheitliche und praktische Bildung zu bieten. Der Fokus liegt oft auf erlebnisorientiertem Lernen, Umweltbildung, Nachhaltigkeit und dem Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Die Wald- und Naturpädagogik hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und wird zunehmend als wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung betrachtet, die das Verständnis für die Natur fördert und ein Bewusstsein für Umweltfragen schafft. Sie wird in Kindergärten, Schulen und außerschulischen Einrichtungen angewendet, um Kindern eine ganzheitliche und nachhaltige Bildung zu ermöglichen, die ihre Verbindung zur Natur stärkt und ihre Wertschätzung für die Umwelt fördert.

2. Theoretische Bezüge

2.1. Wald- und Naturpädagogik allgemein

Die Wald- und Naturpädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der darauf abzielt, Kindern die Natur näherzubringen und ihre Beziehung zur Umwelt zu stärken. Sie basiert auf dem Prinzip, dass Kinder durch das direkte Erleben und Erforschen der Natur wertvolle Lernerfahrungen machen und ihre Sinne, Kreativität und soziale Kompetenzen entwickeln können. Sie bietet eine naturnahe und ganzheitliche Bildung, bei der die Umgebung im Freien als Lernraum genutzt wird. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, Pflanzen und Tiere zu beobachten,

den Wald zu erkunden und so ihr Wissen und Verständnis für die natürliche Welt zu erweitern.

In Bezug auf Krippen-, Kindertagespflege- und Kindergartenkinder, ist sie besonders bedeutsam. In dieser sensiblen Phase der frühkindlichen Entwicklung können die Kleinsten spielerisch ihre Umgebung entdecken und sich mit der Natur vertraut machen. Die Natur bietet eine Vielzahl von sinnlichen Reizen, die das Interesse und die Neugier der Kinder wecken und ihre motorischen Fähigkeiten fördern.

Sie betont das freie Spiel und die Selbstentdeckung. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Naturmaterialien wie Sand, Steine, Blätter und Wasser spielerisch zu nutzen, um ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Umgebung im Freien bietet den Kleinkindern auch genügend Platz, um sich zu bewegen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken, indem sie miteinander interagieren und gemeinsam die Natur erkunden.

Die Wald- und Naturpädagogik legt den Grundstein für eine nachhaltige Verbindung zur Natur und fördert ein Bewusstsein für die Umwelt. Die Erfahrungen in der Natur in diesem frühen Alter haben langfristige Auswirkungen auf die Einstellungen und das Verhalten der Kinder im späteren Leben und legen so den Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur.

Die Kombination aus Wald- und Naturpädagogik für Kinder mit Musik hat eine solide theoretische Basis, die auf verschiedenen pädagogischen Ansätzen und Theorien beruht, wie nachfolgend beschrieben wird.

2.2. Montessoripädagogik

Die Montessori-Pädagogik basiert auf den pädagogischen Ansätzen der italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1870–1952). Ihr pädagogisches System ist ganzheitlich und konzentriert sich auf die individuelle Entwicklung und Entfaltung jedes Kindes mit einigen Kernprinzipien.

Kinder sollen in einer vorbereiteten Umgebung die Freiheit haben, ihren eigenen Lernweg zu wählen. Sie arbeiten in ihrem eigenen Tempo an Aktivitäten, die ihrem Interesse und ihrem Entwicklungsstand entsprechen, was das Selbstbestimmte Lernen genannt wird.

Die Lernumgebung wird sorgfältig vorbereitet, um den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen. Sie enthält speziell entwickelte Materialien, die sensorische, motorische, kognitive und soziale Fähigkeiten fördern.

Montessori-Materialien sind selbstkorrigierend, was den Kindern erlaubt, Fehler zu erkennen und eigenständig zu korrigieren. Die Materialien sind darauf ausgelegt, die Konzentration und das eigenständige Lernen zu fördern.

Kinder haben die Freiheit, sich in der Lernumgebung zu bewegen und mit anderen Kindern zu interagieren. Dabei sollen sie soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit und Konfliktlösung entwickeln.

Die Montessori-Pädagogik betont den Respekt vor der Individualität jedes Kindes. Die Rolle der Erzieher:innen ist es, die Entwicklung zu beobachten und das Kind in seinem Lernprozess zu unterstützen, ohne es zu dominieren.

Die Montessori-Pädagogik wird oft von Kindergärten, Schulen und Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt angewendet. Sie wird sowohl für den frühen Kindergartenbereich als auch für ältere Schüler:innen angewendet und legt großen Wert auf die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und lebenslangem Lernen. Auch die Waldpädagogik bildet da keine Ausnahme.

Die Montessori-Pädagogik hat Einfluss auf verschiedene Bildungsbereiche gehabt und ist bekannt für ihre Betonung des freien, eigenständigen Lernens und der Schaffung einer förderlichen Umgebung für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

2.3. Reggiopädagogik

Die Reggio-Pädagogik basiert auf dem pädagogischen Ansatz, der in den Kindergärten der italienischen Stadt Reggio Emilia entwickelt wurde. Diese Bildungsphilosophie wurde in den 1940er Jahren von Loris Malaguzzi, einer Gruppe von Eltern und Pädagog:innen sowie der Gemeinschaft von Reggio Emilia konzipiert und kontinuierlich weiterentwickelt und enthält, wie auch die Montessori-Pädagogik elementare Kernkonzepte:

In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als kompetent, aktiv und initiativ im eigenen Lernprozess betrachtet, also als Akteur des Lernens. Es hat die Fähigkeit und das Recht, seine eigenen Interessen zu verfolgen und Wissen aufzubauen.

Die Erzieher:innen werden als Lernpartner und Facilitator gesehen, die den Lernprozess der Kinder unterstützen und begleiten, anstatt ihn zu kontrollieren oder zu dirigieren. Der Fokus liegt darauf, die Neugierde der Kinder zu fördern und sie in ihrem Forschergeist zu unterstützen.

Die Reggio-Pädagogik legt großen Wert auf Projekte als Lernmethode. Kinder arbeiten in Gruppen an langfristigen, themenorientierten Projekten, die ihre Interessen widerspiegeln. Die Dokumentation dieses Prozesses, durch Fotografien, Aufzeichnungen und Kunstwerke, spielt eine wichtige Rolle, um das Lernen sichtbar zu machen und zu reflektieren.

Die Lernumgebung wird als dritte Pädagog:in betrachtet. Sie ist sorgfältig gestaltet und dient dazu, die Neugierde und Kreativität der Kinder zu inspirieren. Materialien, Licht, Farben und Räume werden so gestaltet, dass sie die Lernprozesse unterstützen.

Die Reggio-Pädagogik betont die Bedeutung von Dialog, Diskussion und Zusammenarbeit zwischen Kindern, Erzieher:innen und Eltern. Der Austausch von Ideen, das gemeinsame Entdecken und die Zusammenarbeit werden als wichtige Elemente des Lernens betrachtet.

Die Reggio-Pädagogik hat weltweit Anerkennung gefunden und wird oft für ihre Betonung der Partizipation der Kinder, der Projektmethode und des Respekts für die Kinder als aktive Lernende gelobt. Sie bietet eine alternative pädagogische Perspektive, die sich auf die Stärkung der Kreativität, des kritischen Denkens und der

sozialen Kompetenzen konzentriert und lässt sich exzellent mit der Wald- und Naturpädagogik vereinbaren.

2.4. Konstruktivismus

Der Konstruktivismus ist eine pädagogische und philosophische Theorie, die besagt, dass Wissen nicht passiv aufgenommen, sondern aktiv vom Individuum konstruiert wird. Der Konstruktivismus betont, dass Lernen ein aktiver Prozess ist, bei dem Menschen ihr Verständnis aufbauen, indem sie neue Informationen und Erfahrungen mit ihrem bestehenden Wissen verknüpfen.

Der Konstruktivismus betont die aktive Rolle der Lernenden. In der Natur haben Kinder die Möglichkeit, aktiv zu erforschen, zu beobachten und zu experimentieren. Durch diese Erfahrungen konstruieren sie ihr Verständnis von ökologischen Zusammenhängen, Naturphänomenen und Umweltthemen.

Die Wald- und Naturpädagogik bietet eine natürliche Umgebung, die reich an Lernanreizen ist. Kinder haben die Möglichkeit, durch direkte Interaktion mit der natürlichen Umgebung ihr eigenes Wissen aufzubauen und zu erweitern.

Der Konstruktivismus betont auch die Bedeutung des selbstgesteuerten Lernens. In der Natur können Kinder ihre eigenen Lernziele setzen, ihre Interessen verfolgen und auf der Grundlage ihrer Neugierde und ihres Forscherdrangs ihr Wissen erweitern.

Der Konstruktivismus betont auch die soziale Dimension des Lernens. In der Wald- und Naturpädagogik können Kinder zusammenarbeiten, Ideen austauschen und miteinander diskutieren, um ihr Verständnis gemeinsam aufzubauen.

Die Wald- und Naturpädagogik bietet eine ideale Umgebung für konstruktivistisches Lernen, da sie die Grundprinzipien des Konstruktivismus unterstützt: aktive Erfahrung, Selbstgesteuertsein, soziale Interaktion und das Umfeld als Lernanreiz. Indem sie die Natur als Lernraum nutzt, fördert die Wald- und Naturpädagogik das konstruktivistische Lernen, bei dem Kinder ihr Verständnis der Welt um sie herum aktiv konstruieren.

2.5. Experimental Learning

Experimentelles Lernen bezieht sich auf einen pädagogischen Ansatz, bei dem Lernen durch praktische Erfahrungen, Experimente und aktive Teilnahme stattfindet. Es betont das direkte Erleben, die Reflexion über Erfahrungen und das Anwenden des Gelernten auf reale Situationen.

In Bezug auf die Wald- und Naturpädagogik gibt es eine starke Verbindung zwischen experimentellem Lernen und diesem pädagogischen Ansatz:

Die Wald- und Naturpädagogik basiert auf dem Konzept des erlebnisorientierten Lernens. Kinder erleben die Natur unmittelbar, erkunden sie, beobachten Tiere und Pflanzen, erforschen Ökosysteme und lernen durch direkte Erfahrungen in der natürlichen Umgebung.

In der Natur haben Kinder die Möglichkeit, verschiedene Experimente durchzuführen. Sie können Phänomene beobachten, Hypothesen aufstellen und diese durch praktische Experimente testen. Zum Beispiel könnten sie das Verhalten von Tieren untersuchen oder den Einfluss des Wetters auf die Umgebung beobachten.

Experimentelles Lernen beinhaltet auch die Reflexion über die gemachten Erfahrungen. In der Wald- und Naturpädagogik werden Kinder dazu ermutigt, ihre Erfahrungen zu reflektieren, Erkenntnisse zu ziehen und ihr Wissen auf neue Situationen anzuwenden. Diese Reflexion fördert ein tieferes Verständnis für die natürliche Welt.

Experimentelles Lernen in der Natur ermöglicht es den Kindern, aktiv zu handeln und selbstbestimmt zu lernen. Sie können Fragen stellen, eigene Ideen umsetzen, Probleme lösen und kreative Lösungen entwickeln.

Die Verbindung zwischen experimentellem Lernen und der Wald- und Naturpädagogik liegt darin, dass beide Ansätze die Bedeutung von direkten Erfahrungen, praktischem Experimentieren, Reflexion und Anwendung des Gelernten betonen. Die natürliche Umgebung bietet einen reichen Lernraum für experimentelles Lernen, da Kinder aktiv forschen, entdecken und ihr Verständnis der Natur durch direkte Erfahrungen vertiefen können.

2.6. Ökologische Bildung

Ökologische Bildung bezieht sich auf Bildungsansätze und -praktiken, die darauf abzielen, das Verständnis, die Wertschätzung und das Engagement für Umweltthemen, Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Sie zielt darauf ab, individuelle und kollektive Handlungen zu inspirieren, die zur Erhaltung der Umwelt und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beitragen.

Ökologische Bildung vermittelt Wissen über Ökosysteme, Umweltprobleme, Biodiversität, Klimawandel und andere ökologische Themen. Sie fördert ein Bewusstsein für die Interdependenz zwischen Mensch und Natur. Sie zielt darauf ab, ein Verständnis für Nachhaltigkeit zu entwickeln und Menschen zu befähigen, nachhaltige Entscheidungen in ihrem täglichen Leben und in ihren Gemeinschaften zu treffen.

Ökologische Bildung fördert kritisches Denken und die Fähigkeit, Umweltprobleme zu analysieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und Lösungen für ökologische Herausforderungen zu entwickeln. Sie ermutigt zum aktiven Handeln und zur Beteiligung an Umweltprojekten, Aktivismus, Naturschutzaktivitäten oder Gemeinschaftsprojekten, die sich für eine nachhaltigere Zukunft einsetzen.

Ökologische Bildung kann in verschiedenen Bildungsbereichen integriert werden, einschließlich formaler Bildung (Schulen, Universitäten), außerschulischer Bildung (Umweltorganisationen, Jugendgruppen) und informeller Bildung (Museen, Naturzentren). Sie setzt auf erlebnisorientiertes Lernen, Praxiserfahrungen in der Natur, interdisziplinäre Ansätze und die Einbindung der Gemeinschaft, um ein umfassendes Verständnis für Umweltfragen zu fördern.

In einer sich schnell verändernden Welt, in der Umweltprobleme immer drängender werden, spielt ökologische Bildung eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung von Menschen jeden Alters darauf, sich aktiv für den Schutz der Umwelt einzusetzen und nachhaltige Lebensweisen zu fördern.

2.7. Musikpädagogik

Musik bietet einen kreativen Ausdrucksweg, um Umweltthemen und ökologische Anliegen zu reflektieren. Durch Lieder, Kompositionen oder musikalische Darbietungen können Menschen ihre Gedanken, Gefühle und Ideen zu Umweltfragen ausdrücken. Sie kann als Medium genutzt werden, um ökologische Konzepte in den Lehr- und Erziehungsplan zu integrieren. Durch Lieder über die Natur, den Klang von natürlichen Elementen oder Kompositionen, die Umweltthemen thematisieren, können Kinder ökologische Zusammenhänge auf musikalische Weise erkunden.

In der Musikpädagogik kann die Erforschung von Klanglandschaften (Soundscaping) und das Aufnehmen von Umgebungsgeräuschen (Field Recordings) dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für die Umwelt zu entwickeln. Dies fördert das Bewusstsein für die Klänge der Natur und die Klangvielfalt in verschiedenen Ökosystemen.

Musikpädagogik kann Naturerfahrungen integrieren, indem sie musikalische Bildung im Freien oder in naturnahen Umgebungen anbietet. Dies ermöglicht den Kindern, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entwickeln, während sie gleichzeitig die Schönheit und Vielfalt der Natur erleben.

Musik kann als Werkzeug für Umweltaktivismus dienen, indem sie Botschaften der Nachhaltigkeit, des Umweltschutzes und der Umweltgerechtigkeit transportiert. Künstler nutzen häufig Musik, um das Bewusstsein für Umweltthemen zu schärfen und Veränderungen anzustoßen.

Die Verbindung zwischen ökologischer Bildung und Musikpädagogik kann dazu beitragen, ein tieferes Verständnis für Umweltthemen zu fördern, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und Kinder zu motivieren, sich für den Schutz der Umwelt einzusetzen. Durch kreative Ausdrucksformen wie Musik können wichtige ökologische Botschaften vermittelt und das Interesse an der Natur geweckt werden.

2.8. Ganzheitliche Lernerfahrung

Die Verbindung von Musik mit der Natur- und Waldpädagogik schafft eine einzigartige ganzheitliche Lernerfahrung, die die Sinne anspricht und verschiedene Aspekte der kindlichen Entwicklung fördert.

In der Natur werden alle Sinne der Kinder stimuliert. Durch das Hören von Vogelgesang, das Rauschen der Blätter, das Plätschern eines Baches oder das Rascheln von Tieren können Kinder eine Vielzahl von Klängen erleben und diese in ihre musikalische Wahrnehmung integrieren.

Die Natur bietet eine inspirierende Umgebung für musikalischen Ausdruck. Kinder können Klänge und Rhythmen aus der Umgebung aufnehmen und in ihre musikalischen Kreationen integrieren. Blätter rascheln, Äste knacken oder Wasser plätschern können zu rhythmischen Elementen in ihrer Musik werden.

Musik in der Natur- und Waldpädagogik schafft eine direkte Verbindung zwischen dem Lernprozess und der Umgebung. Kinder können nicht nur Musik machen, sondern auch die natürlichen Elemente in ihre Musik integrieren und somit eine tiefere Verbindung zur Natur aufbauen.

Musik in der Natur kann die kognitive Entwicklung fördern, indem sie Kinder dazu anregt, Muster und Klänge zu erkennen, zu unterscheiden und zu reproduzieren. Dies fördert das auditive Gedächtnis und die Aufmerksamkeit für Klangdetails.

Musik in der Natur- und Waldpädagogik kann eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Erlebens schaffen. Kinder können zusammenarbeiten, um Klänge zu erzeugen, Lieder zu singen oder improvisierte musikalische Erfahrungen zu teilen, was ihre soziale und emotionale Entwicklung unterstützt.

Die Verbindung von Musik und Natur ermöglicht es den Kindern, ruhige Momente zu schaffen, in denen sie sich auf die Klänge der Umgebung konzentrieren und sich auf ihre Gedanken und Empfindungen konzentrieren können. Das fördert Achtsamkeit und Reflexion.

Die Kombination von Musik mit der Natur- und Waldpädagogik schafft somit eine ganzheitliche Lernerfahrung, die nicht nur musikalische Fähigkeiten entwickelt, sondern auch das Bewusstsein für die Umwelt stärkt, die Sinne stimuliert und verschiedene Bereiche der kindlichen Entwicklung unterstützt.

3. Pädagogische Zugänge

3.1. Lernerfahrungen

Kinder in der Natur- und Waldpädagogik machen durch Musik eine Vielzahl von Lernerfahrungen. Musik in der Natur ermöglicht den Kindern, eine breite Palette sensorischer Erfahrungen zu sammeln. Sie hören verschiedene Klänge der Natur, entdecken Rhythmen in den Geräuschen von Blättern, Tieren oder Wasser und erleben die Vielfalt der natürlichen Klänge.

Musik in der Natur- und Waldpädagogik ermutigt Kinder zum kreativen Ausdruck. Sie können natürliche Materialien als Instrumente nutzen, ihre eigenen Lieder oder Melodien komponieren und improvisieren, was ihre künstlerische Kreativität fördert.

Durch das Erleben von Musik in der Natur entwickeln Kinder eine stärkere Verbindung zur natürlichen Umgebung. Sie lernen, wie Klänge entstehen, indem sie ihre Umgebung aufmerksam beobachten und Klänge von Vögeln, Wind oder anderen Naturgeräuschen erkunden.

Musik in der Natur- und Waldpädagogik fördert die kognitive Entwicklung der Kinder. Sie lernen, Klänge zu differenzieren, Muster zu erkennen, Rhythmen zu spüren und Klänge zu reproduzieren. Das trägt zur Entwicklung des auditiven Gedächtnisses und der kognitiven Fähigkeiten bei.

Gemeinsames Musizieren in der Natur fördert die soziale Interaktion und Zusammenarbeit zwischen den Kindern. Es bietet auch eine Plattform für emotionale Ausdrucksformen, da Kinder ihre Gefühle durch Musik ausdrücken können.

Musik in der Natur kann dazu beitragen, dass Kinder achtsamer werden, wenn sie die Klänge der Natur wahrnehmen. Sie können ruhige Momente erleben, um auf die Naturgeräusche zu hören, sich zu entspannen und sich auf ihre Gedanken und Empfindungen zu konzentrieren.

Die Erfahrungen, die Kinder durch Musik in der Natur- und Waldpädagogik machen, fördern ihre Sinneswahrnehmung, Kreativität, emotionale Ausdrucksfähigkeit, soziale Fähigkeiten und ihre Verbindung zur natürlichen Umwelt. Es ist eine ganzheitliche Lernerfahrung, die verschiedene Aspekte ihrer Entwicklung unterstützt und ihr Verständnis für die Natur vertieft.



Abbildung 1: Erfahrungen in und mit der Natur (Eigene Darstellung)

3.2. Lebendiger Lernraum

Die Synergie zwischen Musik- und Waldpädagogik bietet eine umfassende und bereichernde Lernerfahrung für Kinder im frühen Bildungsbereich. Dieser integrative Ansatz vereint die fürsorgliche Betreuung und Förderung in der Kita mit den aufregenden Erkundungen und Erfahrungen in der natürlichen Umgebung des Waldes. Die Natur wird zu einem dynamischen, lebendigen Klassenzimmer, in dem Kinder die Umwelt spielerisch entdecken und erkunden können.

In dieser faszinierenden Umgebung werden den Kindern zahlreiche Möglichkeiten geboten, ihre kognitiven, kreativen und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Kombination von Musik und Waldaktivitäten eröffnet ihnen eine reiche Sinneserfahrung. Sie erfahren nicht nur die Vielfalt der natürlichen Klänge, sondern

sie lernen auch, diese Klänge in ihre musikalischen Ausdrucksformen zu integrieren. Dabei wird ihre Kreativität, Vorstellungskraft und soziale Interaktion gefördert.

Ein entscheidender Aspekt dieses Ansatzes ist die Anbahnung zur Antizipationsfähigkeit oder vorausschauendem Denken. Kinder erhalten Raum und Freiheit, um ihre eigenen Ideen und Ausdrucksformen zu entwickeln, während sie die Natur und ihre Klänge erkunden. Dieses kreative Erleben schärft nicht nur ihre Sinneswahrnehmung, sondern fördert auch ihr vorausschauendes Denken, indem sie auf Klänge in der Natur reagieren und musikalische Lösungen entwickeln.

Die musikalische Komponente verstärkt die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder und fördert ihre kreative Seite. Musikalische Aktivitäten wie Singen, Tanzen oder das Spielen von Instrumenten unterstützen nicht nur die Entwicklung ihrer sozialen Fähigkeiten, sondern tragen auch zur Freude und Motivation im Lernprozess bei.

Das übergeordnete Ziel dieser innovativen Pädagogik ist es, den Kindern eine tiefgreifende Verbindung zur Natur zu vermitteln. Es geht darum, ihr Interesse für die Umwelt zu wecken und gleichzeitig ihre musikalische Neugierde zu fördern. Die Verknüpfung von Waldpädagogik mit Musik schafft eine einzigartige Lernumgebung. Hier können die Kinder ihre Potenziale entfalten, ihre Kreativität entfachen und eine nachhaltige Beziehung zur Natur aufbauen, die weit über die Kindheit hinausreicht.

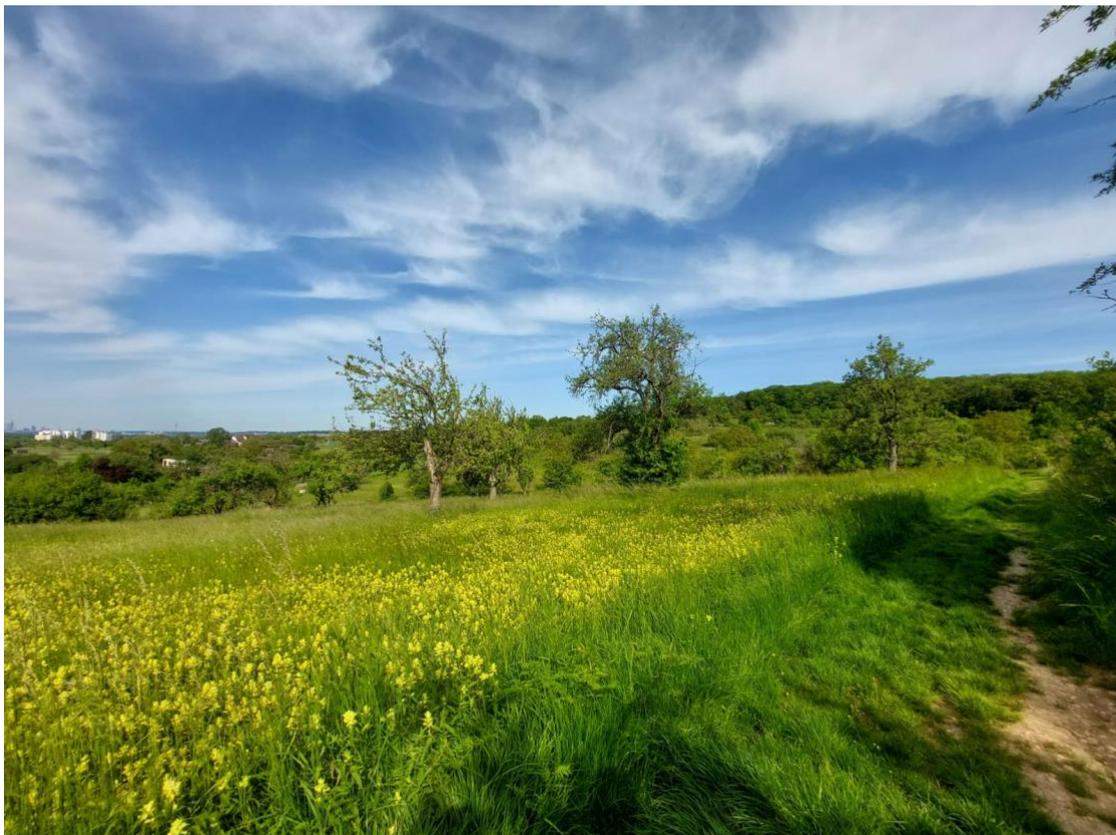


Abbildung 2: Erfahrungen in und mit der Natur (Eigene Darstellung)

Kompetenzförderung

3.3. Kompetenzförderung

In der Wald- und Naturpädagogik liegt der Fokus darauf, Kinder in einem natürlichen Umfeld zu unterstützen und ihre Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Die Kompetenzförderung erstreckt sich über verschiedene Bereiche. Kompetenzförderung in der Wald- und Naturpädagogik ist Förderung...:

1. **Des Sachwissen:** Kinder erwerben ein fundiertes Verständnis für die Natur, Ökosysteme, Tiere, Pflanzen und ökologische Zusammenhänge. Sie lernen durch aktive Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur.
2. **Der emotionalen Kompetenz:** Die Natur bietet einen Raum, in dem Kinder ihre Emotionen ausdrücken und regulieren können. Sie entwickeln eine Beziehung zur Natur, die emotionale Stabilität, Empathie und Wertschätzung für die Umwelt fördert.
3. **Der sozialen Kompetenz:** Gemeinsame Aktivitäten in der Natur fördern Teamarbeit, Kooperation und gegenseitiges Verständnis. Kinder lernen, in Gruppen zu interagieren, Konflikte zu lösen und gemeinsame Ziele zu erreichen.
4. **Der somatischen Kompetenz:** Durch Bewegung und Aktivitäten in der Natur entwickeln Kinder ein besseres Körperbewusstsein, verbessern ihre motorischen Fähigkeiten und fördern ihre physische Gesundheit.
5. **Der Sprachkompetenz (Kommunikationsfähigkeit):** Durch die Interaktion mit der Natur und anderen Kindern entwickeln Kinder ihre Sprachfähigkeiten, lernen neue Wörter, verbessern ihre Kommunikation und ihr Ausdrucksvermögen.
6. **Der Selbstkompetenz und -ständigkeit:** Kinder lernen, eigenständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und ihr eigenes Lernen zu steuern.
7. **Der Naturwissenschaftliche Kompetenzen:** Sie entwickeln ein Verständnis für die Naturwissenschaften, einschließlich Umweltbildung, Biologie, Physik, Chemie und Mathematik, indem sie diese in der Natur erleben und erforschen.
8. **Der Geistigen Entwicklung:** Die Natur bietet Anreize für kognitive Entwicklung, Problemlösung und kritisches Denken, da Kinder komplexe Zusammenhänge entdecken und verstehen.
9. **Der Wahrnehmungsfähigkeit:** Durch sensorische Erfahrungen in der Natur verbessern Kinder ihre Fähigkeit, Details wahrzunehmen und diese in ihre Umgebung zu integrieren.
10. **Der Ausdauer:** Die Natur ermutigt Kinder dazu, Herausforderungen anzunehmen, Ausdauer zu entwickeln und auch in schwierigen Situationen dranzubleiben.
11. **Der Kreativität:** Die Vielfalt der Natur und die Freiheit, in diesem Umfeld zu agieren, fördern die Kreativität und das innovative Denken der Kinder.
12. **Der Feinmotorik und Grobmotorik:** Durch Aktivitäten in der Natur, wie das Sammeln von Naturmaterialien oder das Erkunden von Geländeformen, verbessern Kinder ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten.
13. **Der Werteorientierung:** Die Werte der Natur wie Respekt, Verantwortung, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit werden vermittelt und durch das Erleben in der Natur gefestigt.

Die Wald- und Naturpädagogik ermöglicht somit eine ganzheitliche Entwicklung, die nicht nur kognitiven, sondern auch emotionalen, sozialen, motorischen und kreativen

Kompetenzen Raum zur Entfaltung bietet. Diese Vielzahl an Kompetenzen bildet das Fundament für eine umfassende Bildung und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.



Abbildung 3: Sozialkompetenzförderung (Eigene Darstellung)

4. Rahmenbedingungen für pädagogische Wald- und Naturtage

Es ist unerlässlich, dass bei den Aktivitäten immer die Sicherheit der Kinder im Auge behalten wird, und dass die Kinder von Betreuungspersonen beaufsichtigt werden. Die Kombination aus Waldpädagogik und Musik mit Naturmaterialien bietet eine wunderbare Möglichkeit, die Neugier und Entdeckungsfreude der Kinder zu fördern und ihre Verbindung zur Natur zu stärken, sofern einige Dinge beachtet werden.

4.1. Gesetzliche Grundlagen und Präventionsmaßnahmen

Das Betreten von Wäldern zur Erholung ist im Allgemeinen erlaubt und geschieht unter Berücksichtigung der walddtypischen Risiken, wobei der Waldbesitzer von der Haftung ausgeschlossen ist (gemäß § 14 des Bundeswaldgesetzes). Diese Risiken könnten lose Äste, unebene Böden, Wassergräben oder giftige Pflanzen umfassen. Bestimmte Bereiche wie Verjüngungsflächen, Forsteinrichtungen und Wege können von dieser Regelung ausgenommen und für die öffentliche Nutzung gesperrt werden.

Die Nutzung von Staats-, Körperschafts- oder Privatwald durch Waldkindergärten erfordert eine Genehmigung des Forstamtes oder des Waldbesitzers. Es werden Nutzungsbedingungen festgelegt, die das Betreten des Waldes, Betretungsverbote, Regeln zur Abfallentsorgung, Brandgefahr im Wald, Verhaltensregeln zum Schutz der Natur sowie Vereinbarungen zum Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen umfassen.

Solche Einrichtungen unterliegen der Aufsicht der Landesjugendämter oder kommunaler Jugendämter und benötigen eine Betriebserlaubnis gemäß § 45 des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII). Diese Erlaubnis gewährleistet, dass der Träger die erforderlichen Standards für die Förderung und Sicherheit der Kinder erfüllt. Die Kinder sind durch diese Erlaubnis auch durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt.

Die Aufsichtspflicht in Waldkindergärten muss kontinuierlich, aktiv und präventiv sein. Kontinuierliche Aufsicht bedeutet im Wesentlichen eine ununterbrochene Überwachung, wobei das pädagogische Personal regelmäßig die Spielsituationen der Kinder beobachtet, um sicherzustellen, dass sie sich beaufsichtigt fühlen.

Eine aktive Aufsichtsführung beinhaltet die Überprüfung von aufgestellten Regeln und das Verständnis bei den Kindern, dass das Nichteinhalten von Regeln Konsequenzen hat. Präventive Aufsicht bezieht sich darauf, dass mögliche Gefahren vorausschauend erkannt und berücksichtigt werden. Die Intensität der Aufsicht wird durch pädagogische Ziele und das Bestreben, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, bestimmt.

4.2. Infos

Für einen pädagogischen Waldtag in einer Kindertagesstätte müssen normalerweise verschiedene Parteien informiert werden:

1. **Eltern der Kinder:** Sie sollten über den geplanten Waldtag informiert werden, einschließlich Datum, Zeit, Ort und Zweck des Ausflugs. Es ist wichtig, dass sie über die Aktivitäten, die ihre Kinder im Wald machen werden, und etwaige besondere Anforderungen, die sie berücksichtigen müssen (wie wettergerechte Kleidung oder spezielle Ausrüstung), informiert werden.
2. **Mitarbeiter der Kindertagesstätte:** Alle beteiligten pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter der Kita müssen über den geplanten Waldtag informiert sein. Sie müssen die Details des Ausflugs kennen, einschließlich der geplanten Aktivitäten, der Gruppeneinteilung und der Sicherheitsmaßnahmen.
3. **Leitung der Kindertagesstätte:** Es ist wichtig, dass die Leitungsebene der Kita über den Waldtag informiert wird, um Genehmigungen und zusätzliche Ressourcen bereitzustellen und sicherzustellen, dass alle Richtlinien und Vorschriften eingehalten werden.
4. **Forstamt oder Waldbesitzer:** Falls erforderlich, sollte das Forstamt oder der Eigentümer des Waldes über den geplanten Besuch informiert werden, insbesondere wenn eine Genehmigung für die Nutzung des Waldes erforderlich ist oder spezielle Regeln für diesen bestimmten Wald gelten.
5. **Ggf. Rettungsdienste oder Notfallkontakte:** Wenn der Wald weit entfernt ist oder besondere Risiken birgt, sollten gegebenenfalls die örtlichen Rettungsdienste oder Notfallkontakte informiert werden.

Die genaue Liste der Personen, die informiert werden müssen, kann je nach den spezifischen Richtlinien und Verfahren der jeweiligen Kita variieren. Vor einem Waldtag müssen alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten und alle Beteiligten angemessen zu informieren.

4.3. Vorbereitungen / Ausstattung

Ein Waldtag mit Kindern erfordert sorgfältige Vorbereitungen und eine angemessene Ausstattung, um ein sicheres und bereicherndes Erlebnis zu gewährleisten. Hier sind einige wichtige Vorbereitungen und benötigte Ausstattungen:

Vorbereitungen:

1. **Sicherheitsüberlegungen:** Eine Risikobewertung des Waldgebiets, in dem der Ausflug stattfinden soll, ist entscheidend. Identifiziere potenzielle Gefahren wie steiles Gelände, Wasserquellen, giftige Pflanzen usw.
2. **Genehmigungen und Zustimmungen:** Stelle sicher, dass du die erforderlichen Genehmigungen für den Besuch des Waldes eingeholt hast, wenn nötig.
3. **Richtlinien und Verhaltensregeln:** Besprich klare Richtlinien und Verhaltensregeln für die Kinder im Wald. Dies kann den Respekt vor der Natur, Sicherheitsanweisungen und Verhaltensweisen im Wald umfassen.
4. **Planung der Aktivitäten:** Entwickle einen Plan für Aktivitäten, Spiele oder Lernmöglichkeiten im Wald, die altersgerecht und pädagogisch wertvoll sind.
5. **Notfallplan:** Entwickle einen Notfallplan, der Kontaktinformationen für Notdienste, Eltern und relevante Personen enthält.

Ausstattung:

1. **Wettergerechte Kleidung:** Stelle sicher, dass die Kinder angemessen gekleidet sind, je nach Wetterlage. Das kann wetterfeste Kleidung, Sonnenhüte, Sonnencreme oder Regenkleidung umfassen.
2. **Erste-Hilfe-Ausrüstung:** Trage eine Erste-Hilfe-Ausrüstung mit, die Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel, Scheren, Pflaster und andere Notfallutensilien enthält.
3. **Nahrung und Getränke:** Bringe ausreichend Wasser und Snacks mit, um die Kinder während des Aufenthalts im Wald zu versorgen.
4. **Orientierungsmaterialien:** Karten des Gebiets, Kompass oder GPS-Geräte können hilfreich sein, insbesondere wenn es um größere Waldgebiete geht.
5. **Sammelbehälter:** Sammelbehälter für Naturmaterialien, die die Kinder während ihrer Entdeckungen sammeln möchten.
6. **Beobachtungs- und Lernmaterialien:** Notizbücher, Lupen, Ferngläser und andere Materialien zur Naturbeobachtung und Entdeckung.
7. **Kommunikationsmittel:** Stelle sicher, dass du ein mobiles Telefon oder ein Kommunikationsgerät dabei hast, um im Notfall Kontakt aufnehmen zu können.
8. **Pädagogische Materialien:** Pädagogische Spiele, Musikinstrumente, Aktivitätskarten oder andere Lernmaterialien, die im Wald verwendet werden können.

Die genaue Ausstattung und Vorbereitung hängen von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich des Alters der Kinder, der Dauer des Aufenthalts im Wald und den spezifischen Aktivitäten, die geplant sind. Selbstverständlich ist die Sicherheit zu priorisieren und den Ausflug entsprechend vorzubereiten, um ein unterhaltsames und lehrreiches Erlebnis im Wald zu gewährleisten.

4.4. Begleitpersonen

Beim Waldausflug mit Kindern ist es bedeutsam, genügend Begleitpersonen dabei zu haben, um die Sicherheit zu gewährleisten und eine angemessene Betreuung zu bieten.

Pädagogisches Personal:

1. **Erzieher:innen:** Erfahrene Fachkräfte, die mit der Betreuung und dem pädagogischen Ansatz vertraut sind. Sie sind in der Lage, den Ausflug zu leiten, pädagogische Aktivitäten zu planen und auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.
2. **Praktikant:innen oder Hilfspersonal:** Zusätzliche Unterstützung von Auszubildenden oder Praktikant:innen kann sehr hilfreich sein, um die Kinder zu beaufsichtigen und bei Aktivitäten zu unterstützen.

Eltern oder Freiwillige:

1. **Elternhelfer:** Die Anwesenheit einiger Eltern kann dazu beitragen, das Betreuungsverhältnis zu verbessern und bei Bedarf zusätzliche Aufsicht zu gewährleisten.
2. **Freiwillige:** Freiwillig helfende, die sich für den Ausflug interessieren und sich engagieren möchten, können eine wertvolle Unterstützung bieten.

Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern:

Das genaue Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich des Alters der Kinder und der Risiken im Waldgebiet. Ein typisches Verhältnis könnte etwa sein: Ein Erwachsener für 4-5 Kleinkinder oder 1 Erwachsener für 8-10 ältere Kinder.

Notfallkommunikation und -protokoll:

Stelle sicher, dass die Begleitpersonen über Kommunikationsmittel verfügen, um im Notfall Hilfe zu holen, sowie über klare Protokolle für den Umgang mit Notfallsituationen oder verlorenen Kindern.

Ein angemessenes Verhältnis von qualifizierten Erwachsenen zu Kindern sowie deren Erfahrung und Training sind entscheidend, um einen sicheren und pädagogisch wertvollen Waldausflug zu gewährleisten.

4.5. Waldregeln

Waldregeln sind entscheidend, wenn es darum geht, Kinder für den Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und sie für einen respektvollen Umgang mit der Umwelt zu schulen.

Respekt gegenüber der Natur:

Kinder sollten verstehen, dass der Wald der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere ist. Das bedeutet:

- **Keinen Müll hinterlassen:** Aufzeigen, dass Abfälle mitgenommen und nicht im Wald zurückgelassen werden sollen.
- **Pflanzen und Tiere respektieren:** Erklären, dass Pflanzen und Tiere nicht gestört oder beschädigt werden dürfen, um die natürliche Umgebung zu bewahren.

Sicherheit im Wald:

Die Sicherheit steht an erster Stelle. Kinder sollten die grundlegenden Sicherheitsregeln kennen:

- **Gemeinsam bleiben:** Betonen, dass sie in der Gruppe bleiben und nicht alleine herumlaufen sollen, um sich nicht zu verirren.
- **Gefährliche Dinge vermeiden:** Kinder darauf hinweisen, dass sie keine unbekanntes Pflanzen oder Beeren essen sollen, da einige davon giftig sein könnten.

Achtsamkeit und Verantwortung:

Waldregeln können auch Verantwortungsbewusstsein und Achtsamkeit fördern:

- **Wald als Klassenzimmer:** Den Wald als einen Ort der Lernmöglichkeiten präsentieren, um die Neugier der Kinder zu fördern und ihnen Wissen über die Natur zu vermitteln.
- **Hilfe und Rücksicht:** Ermutige Kinder dazu, einander zu helfen und aufeinander aufzupassen, und betone die Wichtigkeit des Miteinanders.

Wertschätzung und Nachhaltigkeit:

- **Waldpflege:** Kinder dazu anregen, den Wald sauber zu halten und sich aktiv an Maßnahmen zur Erhaltung der Natur zu beteiligen.
- **Wald als Ressource:** Betonen, dass der Wald uns viele wertvolle Dinge bietet und dass es wichtig ist, ihn zu schützen, um diese Ressourcen zu erhalten.

Freude und Entdeckung:

- **Spaß haben:** Trotz der Regeln sollte der Fokus auch darauf liegen, den Kindern den Spaß und die Freude am Entdecken der Natur zu vermitteln.
- **Naturerlebnis:** Waldregeln können auch so gestaltet werden, dass sie das Naturerlebnis der Kinder bereichern, ihnen ermöglichen, die Umgebung zu erforschen und zu genießen.

Das Verständnis für und die Einhaltung von Waldregeln helfen den Kindern nicht nur dabei, den Wald zu schützen und zu respektieren, sondern fördern auch wichtige Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Achtsamkeit und gemeinschaftliches Handeln.

5. Pädagogisches Angebot

Überlege im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern, was ihr im Wald und in der Natur machen wollt. Die Natur bietet unendlich viele Bildungsmöglichkeiten. Die Musik ist dabei nur ein Teil und lässt sich perfekt mit Natur- und Waldtagen kombinieren.

5.1. Nachhaltigkeit / Umweltbildung

Als übergeordnetes Ziel können Themen zur Nachhaltigkeit und Umweltbildung vielfältig sein und verschiedene Aspekte des Umweltschutzes, der ökologischen Verantwortung und des nachhaltigen Lebensstils abdecken.

Klimawandel:

- **Klimaschutz und Treibhausgasemissionen:** Verständnis für den Einfluss von menschlichen Aktivitäten auf das Klima und wie Treibhausgase die Erderwärmung beeinflussen.
- **Erneuerbare Energien:** Die Bedeutung von erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Windkraft und Wasserkraft für die Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Biodiversität und Ökosysteme:

- **Ökosysteme und ihre Bedeutung:** Verständnis für die verschiedenen Ökosysteme, deren Vielfalt und die Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt.
- **Artenvielfalt und Schutz bedrohter Arten:** Wissen über gefährdete Arten und den Schutz der Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen.

Ressourcenschonung und Abfallmanagement:

- **Recycling und Wiederverwendung:** Die Bedeutung des Recyclings und der Wiederverwendung von Materialien zur Reduzierung von Abfall und Ressourcenverschwendung.
- **Nachhaltige Nutzung von Ressourcen:** Die Wichtigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen wie Wasser, Holz und Boden.

Konsumverhalten und Nachhaltigkeit im Alltag:

- **Nachhaltige Ernährung:** Die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung, regionalen Lebensmitteln und einer Reduzierung des Fleischkonsums für die Umwelt.
- **Nachhaltige Mobilität:** Alternativen zum Auto, wie öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradfahren oder zu Fuß gehen, um den CO₂-Fußabdruck zu verringern.

Umweltschutz und aktives Handeln:

- **Umweltschutz in der Gemeinschaft:** Möglichkeiten, wie Gemeinschaften, Schulen und Familien gemeinsam zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit beitragen können, z.B. durch Müllsammelaktionen oder Baumpflanzungen.
- **Aktivismus und Engagement:** Empowerment von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, um sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen und Veränderungen herbeizuführen.

6. Der Wald und seine (musikalischen) Möglichkeiten

Es geht jedoch nicht nur um Nachhaltigkeit und Umweltbildung allein. Der Wald und die Natur bieten so viel mehr Möglichkeiten zur pädagogischen Bildung. Vor allem der Schwerpunkt musikalische Bildung lässt sich in und mit der Natur perfekt kombinieren. Doch zunächst muss ein Ort geschaffen werden, der zum Musizieren einlädt. Ein Ort des Wohlfühlens, der Begegnung.

6.1. Waldplätze schaffen

Das Schaffen von Waldpfaden und verschiedenen Einrichtungen im Wald kann eine großartige Möglichkeit sein, um Kindern ein interaktives und abwechslungsreiches Naturerlebnis zu bieten. Hier sind einige Ideen für Einrichtungen und Strukturen im Wald:

Waldpfade:

- **Entdeckungspfade:** Mit Hinweistafeln, die die Natur, Flora, Fauna und geografische Besonderheiten erklären.
- **Sinnliche Pfade:** Mit verschiedenen Materialien und Texturen, die zum Fühlen, Riechen und Hören anregen.
- **Tier- und Pflanzenbeobachtungspfade:** Mit Bereichen, die ideal für die Beobachtung von Tieren und Pflanzen geeignet sind.



Abbildung 4: Waldpfade (Eigene Darstellung)

Wald-Sofa und Wald-Tipi:

- **Naturbasierte Ruheplätze:** Einrichtungen wie Holzbänke, Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen oder gemütliche Waldsofas aus natürlichen Materialien.
- **Tipis oder Zelte:** Konstruktionen aus Ästen und Planen, in denen Kinder sich verstecken, spielen oder lesen und singen können.



Abbildung 5: Waldtipi (Eigene Darstellung)

Wald-Toilette und weitere Infrastruktur:

- **Umweltfreundliche Toiletten:** Komposttoiletten oder umweltfreundliche Lösungen für den natürlichen Bedarf im Wald.
- **Kleider-/Taschenhaken:** Für Jacken und Rucksäcke.
- **Rast- und Essbereiche:** Picknicktische, Feuerstellen oder Grillplätze für Aktivitäten und Pausen.



Abbildung 6: Kleider-/Taschenhaken (Eigene Darstellung)



Abbildung 7: Feuerstelle (Eigene Darstellung)



Abbildung 8: Waldtoilette (Eigene Darstellung)



Abbildung 9: Waldsofa (Eigene Darstellung)

6.2. Künstlerische Elemente

- **Naturkunstbereiche:** Orte, an denen Kinder mit Naturmaterialien kreativ werden können, um Skulpturen, Mandalas oder Landart zu gestalten.
- **Klanginstallationen:** Mit natürlichen Materialien gebaute Musikinstrumente oder Klanginstallationen, die Klänge der Natur imitieren.



Abbildung 10: Mandala (Eigene Darstellung)



Abbildung 11: Mandala (Eigene Darstellung)



Abbildung 12: Klanginstallationen (Eigene Darstellung)

6.3. Naturpädagogische Elemente

- **Beobachtungsstationen:** Plattformen oder erhöhte Bereiche für eine bessere Sicht auf bestimmte Tier- oder Pflanzenarten.
- **Lern- und Forschungssecken:** Tafeln oder kleine Bereiche für Aktivitäten wie das Sammeln von Proben oder das Beobachten von Insekten.



Abbildung 13: Beobachtungsstation (Eigene Darstellung)



Abbildung 14: Forschungsecke (Eigene Darstellung)

Diese Strukturen und Einrichtungen können nicht nur den Spaß und die Kreativität der Kinder anregen, sondern auch als pädagogische Werkzeuge dienen, um das Verständnis für die Natur, ihre Vielfalt und ihre Schutzwürdigkeit zu fördern. Bei der Umsetzung ist es wichtig, natürliche Materialien zu verwenden und die Waldumgebung zu respektieren, um eine harmonische Integration in die Natur zu gewährleisten.

7. Der Morgenkreis

Der Morgenkreis ist eine wundervolle Gelegenheit, um den Tag in einer Kita zu beginnen. Es ist eine Zeit des Zusammenseins, des Teilens und der Vorbereitung auf den bevorstehenden Tag.



Abbildung 15: Morgenkreis (Eigene Darstellung)

7.1. Begrüßung und Lied

- **Begrüßung:** Die Kinder und Betreuer:innen begrüßen sich gegenseitig, vielleicht mit einem Lächeln oder einem Handschlag, um den Tag freundlich zu beginnen.
- **Begrüßungslied:** Ein Lied oder eine Melodie, die alle gemeinsam singen, um sich zu sammeln und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

7.2. Tagesplan und Aktivitäten

- **Besprechung des Tagesablaufs:** Kurze Vorstellung der geplanten Aktivitäten und des Themas des Tages.
- **Teilnehmendenliste:** Durchgehen der Anwesenheitsliste, um zu sehen, wer anwesend ist und wer nicht.

7.3. Gemeinsame Gespräche

- **Erlebnisse teilen:** Kinder haben die Möglichkeit, über ihre Erlebnisse, Ereignisse oder Geschichten zu sprechen.
- **Gemeinsame Diskussion:** Ein kurzes Gesprächsthema (Wie das Karottenthema auf dem Foto), das die Fantasie anregt oder Wissen vermittelt.

7.4. Rituale und Übungen

- **Gemeinsame Übungen:** Einfache Bewegungsübungen, Atemübungen oder Yoga für Kinder, um den Tag energiegeladen zu beginnen.
- **Rituale und Traditionen:** Feiern von Geburtstagen, das Wetter draußen beobachten oder andere kleine Rituale, um Zusammenhalt und Vorfreude zu fördern.



Abbildung 16: Kinderyoga (Eigene Darstellung)



Abbildung 17: Kinderyoga (Eigene Darstellung)

7.5. Abschluss

- **Verabschiedung:** Sich voneinander verabschieden und vielleicht eine kurze Vorschau auf den nächsten Tag geben.

Der Morgenkreis bietet nicht nur eine strukturierte Einführung in den Tag, sondern fördert auch soziale Fähigkeiten, Aufmerksamkeitsspanne und Gemeinschaftsgefühl unter den Kindern. Es ist eine Zeit des Miteinanders, des Lernens und des gemeinsamen Genießens, um in den Tag zu starten.

8. Singen in der Waldnatur

Das Singen in der Natur bietet eine wunderbare Möglichkeit, die Schönheit der Umgebung zu genießen, die Sinne zu erweitern und eine Verbindung zur Natur herzustellen, während gleichzeitig die Freude an der Musik und am gemeinsamen Singen gefördert wird.

8.1. Lieder über Tiere, Pflanzen und die Schönheit der Natur

Es gibt viele wundervolle Lieder über Tiere, Pflanzen und die Natur, die perfekt für Singen im Wald oder in der Natur geeignet sind. Hier sind einige traditionelle Beispiele:

Lieder über Tiere:

- **"Ein Vogel wollte Hochzeit machen"**: Ein traditionelles deutsches Kinderlied über die Hochzeit eines Vogels und seine Suche nach einem Partner.
- **"Fuchs, du hast die Gans gestohlen"**: Ein bekanntes deutsches Volkslied über einen Fuchs, der eine Gans stiehlt.
- **"Die Affen rasen durch den Wald"**: Ein fröhliches Lied über Affen, die durch den Wald toben.

Lieder über Pflanzen und Naturphänomene:

- **"Im März der Bauer"**: Ein traditionelles deutsches Lied über den Frühling und das Erwachen der Natur.
- **"Der Mond ist aufgegangen"**: Ein Klassiker, der die Schönheit der Natur bei Nacht beschreibt.
- **"Alle Vögel sind schon da"**: Ein Lied, das die Rückkehr der Vögel im Frühling feiert.

Allgemeine Naturlieder:

- **"In einem kleinen Apfel"**: Ein Lied über das Wachsen und Werden eines Apfels, das auch die Natur und den Kreislauf des Lebens thematisiert.
- **"Die Gedanken sind frei"**: Ein Lied, das die Freiheit der Gedanken und die Natur als Inspirationsquelle feiert.

Improvisation:

- **Improvisation**: Lieder entstehen lassen bzw. umtexten, die die momentane Umgebung und Naturphänomene im Wald aufgreifen z.B. „Alle Vögel singen, alle Hasen hüpfen, alle Würmer buddeln“... (Alle Hände schütteln)

Diese und weitere Lieder z.B. aus der LÜTTE SKOL bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur, Tiere und Pflanzen zu entdecken und zu feiern. Sie eignen sich hervorragend, um Kindern die Schönheit und Vielfalt der Natur näherzubringen und sie gleichzeitig zum Singen und Mitmachen zu ermutigen. Folgende Lieder aus der LÜTTE SKOL eignen sich hervorragend für die Wald- und Naturpädagogik:

- **„Regentropfen“**

- „Wetterhexe“
- „Unsere Lichter“ (Melodie Bruder Jacob)
- „Lasst uns heute Drachen steigen“
- „Wir gehen heute in den Zauberwald“
- „Wie das Fähnchen“
- „Das Froschlied“
- „Die Mücke Schuschula“
- „Oh, oh, oh, du armer Floh“
- „Alle Tiere singen, alle Frösche hüpfen, alle Käfer buddeln“... (Alle Hände schütteln)

Natürlich dürfen auch Begrüßungs- und Abschiedslieder nicht fehlen:

- „Guten Morgen in diesem Wald“
- „Guten Morgen, guten Morgen, seid ihr schon alle wach“
- „Hey, wach auf“
- „Alle Leut`, alle Leut`“
- „Auf Wiedersehn“

9. Geräusche der Natur / Naturklänge erkunden

- **Musikalische Entdeckungsreise:** Macht eine musikalische Entdeckungsreise durch den Wald. Lauscht auf die verschiedenen Klangwelten, die der Wald zu bieten hat, und ermutigt die Kinder, ihre eigenen Klänge und Melodien zu erschaffen.
- **Geräusche der Natur:** Unterstützt die Kinder dabei, verschiedene Geräusche der Natur zu hören, wie z. B. Vogelgezwitscher, Blätterschellen oder das Rauschen des Windes. Lasst sie diese Geräusche nachahmen und experimentiert mit natürlichen Musikinstrumenten, die im Wald zu finden sind, wie z. B. Holzstöcke als Trommeln oder Klanghölzer.
- **Tiergeräusche nachahmen:** Ermutigt die Kinder, Tiergeräusche nachzuahmen und sie in ein musikalisches Spiel zu integrieren. Spielt zum Beispiel ein "Tierorchester", bei dem jedes Kind ein bestimmtes Tier ist und die passenden Geräusche macht.



Abbildung 18: Geräuschen der Natur lauschen (Eigene Darstellung)



Abbildung 19: Blätterscheln (Eigene Darstellung)



Abbildung 20: Blätterscheln (Eigene Darstellung)

10. Instrumente herstellen aus (Natur-) Materialien

Sammelt im Wald verschiedene Naturmaterialien wie Kiefernzapfen, Steine, Blätter oder Äste und bastelt daraus einfache Musikinstrumente wie Rasseln, Kastagnetten, Holunderflöten, Regenmacher oder Klangschalen. Mitgebracht werden können auch leere Kokosnüsse, die klappern so schön oder andere einheimische „waldfremde“ (Natur-)materialien.

10.1. Bastelwerkstatt mit Naturmaterialien

- **Bastelwerkstatt:** Richtet eine kleine Bastelwerkstatt im Wald ein, in der die Kinder mit Naturmaterialien kreativ gestalten können. Sie können z. B. Blätter für Stempel verwenden, Baumrinde für Abdrücke nutzen oder aus Ästen einfache Waldtiere basteln, die anschließend die musikalischen Momente mit ihren eigenen Tierstimmen unterstützen und lautstark mitsingen.
- **Natur-Musik-Baustelle:** Schafft eine "Musik-Baustelle" im Wald, an der die Kinder gemeinsam Instrumente aus Naturmaterialien bauen und gestalten können. Sie können verschiedene Holzarten, Äste, Blätter und Steine verwenden, um einzigartige Klangobjekte zu kreieren.



Abbildung 21: Xylophon (Eigene Darstellung)



Abbildung 22: Ratsche (Eigene Darstellung)



Abbildung 23: Rassel (Eigene Darstellung)



Abbildung 24: Panflöte (Eigene Darstellung)



Abbildung 25: Kastanienrassel (Eigene Darstellung)



Abbildung 26: Regenmacher (Eigene Darstellung)



Abbildung 27: Weitere Musikinstrumente aus Naturmaterialien und Upcycling (Eigene Darstellung)

11. Andere Spielformen

11.1. Geschichten

- Erzählt **Geschichten** über Tiere oder Abenteuer im Wald und nutzt dabei verschiedene Klangeffekte, um die Fantasie der Kinder anzuregen. Lasst die Kinder dabei mitmachen, indem sie die Klänge nachahmen oder Musikinstrumente spielen. Gerne können dazu auch gekaufte Schüttelröhren oder Klanghölzer mitgebracht werden.
- **Märchen und Musik:** Erzählt den Kindern im Wald weitere Märchen, Mythen oder Geschichten und begleitet die Erzählung mit passender Musik. Instrumente wie Klangschalen, Flöten, Gitarren oder Ukulelen können das Erzählte untermalen und eine besondere Atmosphäre schaffen.
- **Klangschätze im Wald finden:** Erzählt z.B. eine Geschichte von Kobolden, die immer wieder Schabernack treiben. Versteckt kleine Klangobjekte oder

Musikinstrumente im Wald, die die Kinder suchen und entdecken können. So kombiniert ihr eine Art Schatzsuche mit musikalischem Erleben und schlägt den kleinen Kobolden ein Schnippchen.

- **Das Rollenspiel** bietet eine naturnahe Verbindung, indem sich die Kinder in Tiere, Blätter, Bäume, Gewässer etc. hineinfühlen und deren Rollen übernehmen.



Abbildung 28: Geschichten und Märchen mit musikalischer Untermalung (Eigene Darstellung)

11.2. Bewegungsspiele / Tanzspiele

- **Tanzspiele mit Naturmotiven:** Gestaltet Tanzspiele, bei denen die Kinder Bewegungen von Tieren oder Pflanzen imitieren. Die Musik kann dabei die Bewegungen unterstützen und den Kindern Freude am Tanz vermitteln.
- **Freies Tanzen:** Spielt fröhliche Musik und ladet die Kinder zum Tanzen im Wald ein. Lasst sie ihre eigenen Bewegungen und Tanzschritte entdecken und ausprobieren.
- **Schmetterling, du kleines Ding...**



Abbildung 29: Schmetterlingstanz (Eigene Darstellung)

11.3. Klangparcours

- **Parcours:** Legt gemeinsam mit den Kindern einen kleinen Parcours im Wald an, auf dem die Kinder verschiedene Klangstationen passieren. An jeder Station

könnt ihr verschiedene Naturmaterialien nutzen, um Klänge zu erzeugen oder Musik zu machen. Als motorische Erweiterung lässt sich dies auch mit einem Barfußpfad kombinieren.

- **Ganzheitlichkeit:** Um ganzheitlich zu agieren, können die Kinder auf dem Parcours auch ihre Sinne wahrnehmen, indem ihr sie an den Klangstationen nicht nur hören und sehen lasst, sondern auch fühlen, schmecken und riechen.

11.4. Waldgesangsspiele

- **Naturspiele:** Spielt singende Spiele, bei denen die Kinder auf verschiedene Töne reagieren oder ihre Stimme entsprechend den Naturgeräuschen anpassen müssen.
- **Rhythmus-Spiele:** Baut einfache Rhythmus-Spiele in eure Aktivitäten ein. Klatscht beispielsweise einen bestimmten Rhythmus vor, den die Kinder nachahmen müssen. Nutzt dafür eure Hände und Füße oder findet natürliche Gegenstände im Wald, die als Rhythmusinstrumente dienen können, wie z. B. Stöcke oder Steine. Vergesst dabei nicht, die Kinder auch immer über Kreuz-Spiele machen zu lassen, damit sich die Synapsen im Hirn ausbilden können.
- **Wald-Naturkonzert:** Lasst die Kinder ihre eigenen kleinen Konzerte veranstalten. Jedes Kind kann ein Instrument oder eine natürliche Klangquelle wählen und gemeinsam mit den anderen improvisieren oder einfache Lieder spielen. Es eignen sich hierfür auch mitgebrachte Musikinstrumente

11.5. Das Naturmusik-Theaterspiel

- **Theaterstücke:** Ermutigt die Kinder, kleine Aufführungen oder Theaterstücke rund um das Thema Wald und Natur zu gestalten. Sie können selbst Musikinstrumente spielen und dabei ihre Fantasie und Kreativität ausleben. Feen und Elfen des Waldes können die Hauptprotagonisten des Theaterstückes werden.
- **Kamishibai:** Wenn es kleiner gehalten werden soll, genügt auch ein Kamishibai mit selbsterstellten oder gekauften Geschichten zur Musik und Natur. Hier können die Kinder auch gestalterisch mitwirken.
- **Puppentheater:** Nehmt Tücher mit in den Wald und baut mit Stöcken einen Vorhang der sich öffnen und schließen lässt, um ein Puppentheater mit selbstgebastelten Puppen aus Naturmaterialien zu gestalten.
- **Handpuppen:** Es gibt von Folkmanis allerlei Handpuppen in (Wald-)Tierformen. Nehmt z.B. eine Eichhörnchen-Handpuppe mit in den Wald und lasst diese erklären, was Eichhörnchen so alles tun, bis der Winter kommt. Dazu gibt es kleine Lieder, die ihr zusammen mit dem Eichhörnchen singen könnt.



Abbildung 30: Kamishibai im Frühling/Sommer (Eigene Darstellung)



Abbildung 31: Kamishibai im Herbst/Winter (Eigene Darstellung)

12. Jahreszeiten

12.1. Jahreszeitenlieder / -reime / -verse

Jahreszeiten sind eine wundervolle Inspiration für Lieder, die das Leben und die Natur feiern:

Frühling: Ein Lied, das den Frühling feiert, könnte die Rückkehr der Blumen, das Zwitschern der Vögel und das Erwachen der Natur thematisieren. Texte über das Erblühen neuer Farben und das Gefühl von Neuanfang und Frische passen perfekt zu dieser Jahreszeit.

Sommer: Sommerlieder könnten von der Wärme der Sonne, dem Spiel im Freien und der Schönheit der Natur handeln. Sie könnten die Freude am Strand, die Abenteuer im Wald oder das Erfrischen in einem kühlen See thematisieren.

Herbst: Lieder über den Herbst könnten das Farbenspiel der Blätter, das Rascheln beim Laufen durch das Laub oder das Gefühl der Gemütlichkeit beim Zusammensitzen

im Warmen beschreiben. Sie könnten auch die Erntezeit und die Vorbereitung auf die kälteren Monate thematisieren.

Winter: Winterlieder könnten den Schnee, das Gefühl der Kälte und die Freuden der Feiertage feiern. Sie könnten von Schneemännern, Schlittschuhlaufen, Weihnachten und dem Zusammensein mit der Familie erzählen.

Diese Lieder können nicht nur die Schönheit der Jahreszeiten hervorheben, sondern auch Kindern dabei helfen, sich mit den wechselnden Jahreszeiten und den damit verbundenen Emotionen.

12.2. Kurze Reime und Verse für jede Jahreszeit

Frühling:

- "Der Frühling kommt herbei, die Blumen blüh'n nun neu, die Vögel singen froh, und alles wird nun bunt und so."

Sommer:

- "Sonne scheint so heiß, der Tag ist lang und weit, wir spielen, lachen, springen, die Freude hat kein Ende, oh wie schön ist's hier im Lande."

Herbst:

- "Die Blätter fallen leis, das bunte Laub wird Reis, der Wind weht sie hinfort, es rauscht, als ob es schneit an diesem schönen Ort."

Winter:

- "Es liegt der Schnee so weiß, bedeckt das Land ganz leis, die Welt wird still und klar, und alles funkelt wunderbar."

Diese kleinen Reime können Kindern helfen, sich die charakteristischen Merkmale jeder Jahreszeit einzuprägen und sie auf spielerische Weise mit den Veränderungen in der Natur vertraut zu machen.

12.3. Jahreszeitenbastelaktion

Jahreszeitenbastelaktionen bieten zahlreiche pädagogische Vorteile:

1. **Sinnliche Wahrnehmung:** Durch das Basteln können Kinder die verschiedenen Materialien und Texturen fühlen, was ihre sensorische Wahrnehmung fördert.
2. **Kreativität und Fantasie:** Bastelaktionen regen die Kreativität an. Kinder können ihre Fantasie nutzen, um Dinge zu gestalten und sich künstlerisch auszudrücken.
3. **Lernen über die Umwelt:** Durch das Basteln von Gegenständen, die mit bestimmten Jahreszeiten verbunden sind, lernen Kinder über die Natur, die Veränderungen in der Umwelt und die verschiedenen Merkmale jeder Jahreszeit.

4. **Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination:** Beim Basteln müssen Kinder feine Bewegungen ausführen, was ihre Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination verbessert.
5. **Stärkung von Planungs- und Problemlösungsfähigkeiten:** Beim Basteln müssen Kinder oft Schritte planen und Probleme lösen, beispielsweise wenn etwas nicht so funktioniert wie erwartet.
6. **Stärkung des Selbstbewusstseins:** Wenn Kinder ihre eigenen Kunstwerke erstellen und sehen, dass sie erfolgreich sind, stärkt das ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit.
7. **Soziale Interaktion:** Beim Basteln können Kinder miteinander interagieren, Ideen austauschen und zusammenarbeiten, was ihre sozialen Fähigkeiten stärkt.

Bastelaktionen bieten im Zusammenhang mit den Jahreszeiten eine ganzheitliche pädagogische Erfahrung, die kognitive, emotionale, soziale und motorische Fähigkeiten der Kinder fördert.

12.4. Beispiele für Bastelideen

Hier sind einige Bastelideen für jede Jahreszeit:

Frühling:

1. **Blumenwiese:** Bastelt eine Wiese mit bunten Blumen aus Papier, Stoff oder Wolle und gestaltet sie auf einem großen Blatt Papier.
2. **Schmetterlings-Mobile:** Schneidet Schmetterlingsformen aus farbigem Papier aus, dekoriert sie und hängt sie an einem Ast auf, um ein Mobile zu basteln.



Abbildung 32: Schmetterlingsmobile (Eigene Darstellung)

Sommer:

1. **Naturfarbenherstellung:** Stellt aus Naturmaterialien Farben her. Beispielsweise Rote Beete, Löwenzahn, Brombeeren, Bannnesseln etc.
2. **Vogelhauswerkstatt:** Bastelt aus Holz kleine Vogelhäuser und malt diese mit Naturfarben bunt an. Hängt sie anschließend in die Natur.



Abbildung 33: Naturfarben (Eigene Darstellung)



Abbildung 34: Vogelhaus mit Naturfarben bemalt (Eigene Darstellung)

Herbst:

1. **Laubkränze:** Sammelt farbiges Herbstlaub und bindet es zu einem Kranz, den ihr mit Bastelkleber oder -band auf einer stabilen Pappe fixiert.
2. **Kastanientiere:** Schnitzt kleine Tiere aus Kastanien und Eicheln und malt sie an.



Abbildung 35: Bunter Herbstkranz (Eigene Darstellung)



Abbildung 36: Naturfiguren (Eigene Darstellung)



Abbildung 37: Kastanientiere (Eigene Darstellung)

Winter:

1. **Igel-Bilder:** Bastelt auf Leinwänden Igelbilder mit Handabdrücken und verziert diese, wie ihr möchtet.
2. **Sockenschneemänner:** Bastelt kleine Schneemänner aus weißen Socken, füllt sie mit Reis oder Watte und dekoriert sie mit Knöpfen und Stoffresten.



Abbildung 38: Igel-Bilder (Eigene Darstellung)



Abbildung 39: Igel-Bilder (Eigene Darstellung)



Abbildung 40: Socken-Schneemann (Eigene Darstellung)

Diese und weitere Bastelaktionen können den Kindern helfen, sich kreativ mit den Besonderheiten und Veränderungen jeder Jahreszeit auseinanderzusetzen und schaffen einen Sinn für die Naturelemente.

13. Gemeinsame Feste zu jeder Jahreszeit

Feste soll man feiern, wie sie fallen.

Die Wald- und Naturpädagogik muss nicht nur zur Sommerzeit, wenn es warm und trocken ist, stattfinden:

Das Schaffen des Sinns für Naturelemente in Kombination mit Jahreszeitenfesten kann eine tiefere Verbindung der Kinder zur Natur fördern:

1. **Feste und Feiern:** Jahreszeitenfeste draußen in der Natur bieten eine großartige Gelegenheit, um den Kindern die Bedeutung der Witterungen und Elemente näherzubringen. Diese Feiern können im Einklang mit dem jeweiligen Jahreszeitenwechsel gestaltet werden.
2. **Thematische Aktivitäten:** Basteln, Malen, Geschichtenerzählen und Singen zu den Jahreszeiten, begleitet von spielerischen Aktivitäten, die das Verständnis für Wetter und Naturphänomene fördern, helfen den Kindern, die Jahreszeiten zu verstehen.
3. **Outdoor-Erfahrungen:** Feiern im Freien, begleitet von Naturerkundungen, sorgen für eine unmittelbare Verbindung mit den Naturelementen. Aktivitäten wie Blumen pflanzen im Frühling, Herbstspaziergänge oder Winterfeste im Schnee können die Erfahrung der Jahreszeiten vertiefen.
4. **Traditionelle Rituale:** Einfache Rituale wie das Aufstellen von Sonnenfängern, das Basteln von Windspielen oder das Sammeln von Herbstblättern können den Kindern helfen, die Bedeutung der Elemente für jede Jahreszeit zu begreifen.
5. **Gemeinschaftliches Erleben:** Das Einbeziehen der Eltern oder der Gemeinschaft in diese Feste fördert ein gemeinschaftliches Verständnis für die

Bedeutung der Natur. Das Teilen von Geschichten über die Natur und das gemeinsame Singen von Liedern stärken diese Bindung weiter.

Durch diese Kombination von Festen, Feiern und Aktivitäten im Freien im Einklang mit den Jahreszeiten lernen die Kinder nicht nur die Naturelemente und Witterungen kennen, sondern entwickeln auch ein tieferes Verständnis für den Kreislauf der Natur und ihre Verbindung zu ihm.

14. Medienpädagogik

Solche Feste wollen auch als Bildungsdokumentation festgehalten werden. Sofern ihr die Freigabe der Eltern habt, nutzt diese umfangreich zu Bildungszwecken.

Aber nicht nur bei Festen, sondern im gesamten pädagogischen Alltag dürfen Medien heute nicht mehr fehlen. Bezieht die Kinder dazu mit ein.

- **Aufnahme:** Macht eine Aufnahme der Waldlieder und -geräusche, die die Kinder im Wald machen. Diese Aufnahmen können später angehört und als Erinnerung an das gemeinsame musikalische Abenteuer genutzt werden.
- **Apps** Es gibt einige großartige Apps, die dabei helfen können, Pflanzen, Tiere oder Bäume zu identifizieren. Das können auch schon die Kinder.

14.1. App-Beispiele

Hier sind einige beliebte Beispiele für derzeit sinnvolle Apps:

Für Pflanzenbestimmung:

- **PlantNet:** Diese App ermöglicht es, Pflanzen anhand von Fotos zu identifizieren. Nutzer:innen können Bilder hochladen und erhalten dann Informationen über die erkannte Pflanze.
- **Flora Incognita:** Diese App bietet eine umfangreiche Datenbank für Pflanzenbestimmung und unterstützt Nutzer:innen dabei, Pflanzen anhand von Fotos zu erkennen.

Für die Bestimmung von Tieren:

- **iNaturalist:** Diese App ist sowohl für Pflanzen als auch für Tiere geeignet. Nutzer:innen können Fotos von Tieren hochladen, die dann von der Community oder Expert:innen identifiziert werden.
- **Seek by iNaturalist:** Eine benutzerfreundliche App, die auf Bilderkennung basiert und dabei hilft, Tiere und Pflanzen in der Natur zu bestimmen.

Zur Identifizierung von Bäumen:

- **Baumportal:** Diese App hilft, Bäume zu identifizieren und Informationen über ihre Eigenschaften, Verbreitung und Verwendung zu erhalten.
- **My Tree ID:** Eine App, die Nutzer:innen hilft, Bäume anhand von Blättern, Früchten oder Blüten zu bestimmen.

Diese und weitere Apps können sehr nützlich sein, um die Natur zu erkunden und mehr über die verschiedenen Arten von Pflanzen, Tieren und Bäumen zu lernen. Sie

basieren oft auf Bilderkennungstechnologien oder haben umfangreiche Datenbanken und können dabei helfen, die Natur in ihrer Vielfalt besser zu verstehen.

- **Fotoapparat:** Zur Dokumentation darf auch der Fotoapparat nicht fehlen. Anhand der Bilder können die Kinder zusammen mit euch eigene Bildungs- und Lerngeschichten zum Thema basteln oder ganze Fotobücher anlegen.
- **Wichtig zu beachten! Die Einverständniserklärung einholen:** Solltet ihr das Einverständnis der Erziehungsberechtigten haben, könnt ihr auch ein Video von z.B. Theaterstücken der Kinder als Erinnerung machen.

15. Abschluss

15.1. Musikgeschichte mit 3 Liedern verknüpft

Zum Abschluss des Wald- und Naturtages könnt ihr, gemeinsam mit den Kindern noch eine schöne Geschichte erfinden. Wer kreative Ideen dazu benötigt, kann auch einfach 1-3 bekannte, vielleicht traditionelle Lieder oder auch die aus der LÜTTE SKOL nutzen, und diese mit einer erfundenen kleinen Natur- und Waldgeschichte verknüpfen:

Titel: "Die Abenteuer von Entchen Emil und dem roten Pferd"

In einem zauberhaften Teich lebte Entchen Emil mit seinen Freunden. Eines Tages beschließt Emil, die Welt zu erkunden. Inspiriert von "Alle meine Entchen" schwimmt er fröhlich den Fluss hinunter und singt sein Lied, während er neue Orte entdeckt.

Auf seiner Reise begegnet Entchen Emil einem traurigen Floh namens Fritz, der sein Pferd, auf dem er immer gewohnt hat, verloren hat. Gemeinsam singen sie "Oh, oh, oh, du armer Floh", als sie versuchen, einen Weg zurück zum Pferd zu finden. Emil und Fritz erleben viele lustige Abenteuer und lernen dabei, wie wichtig Freundschaft ist.

Schließlich erreichen sie eine Wiese, auf der ein rotes Pferd fröhlich tanzt. Das Pferd, das das Lied "Da hat das rote Pferd" singt, lädt Emil und Fritz ein, mitzumachen. Da erkennt Fritz, dass das rote Pferd, sein Pferd war und ist überglücklich sein Zuhause wiedergefunden zu haben. Die Wiese wird lebendig, und alle Tiere feiern gemeinsam und freuen sich. Emil erkennt, dass die Welt voller Freude und Abenteuer ist, und beschließt, mit seinen neuen Freunden nach Hause zum Fluss zurückzukehren.

Jedes Lied spiegelt einen Abschnitt der Reise von Entchen Emil wider und fügt der Geschichte eine fröhliche und musikalische Note hinzu. Von der fröhlichen Entchen-Gemeinschaft über die Freundschaft mit dem traurigen Floh bis hin zum Fest mit dem roten Pferd erleben Emil und seine Freunde eine aufregende und harmonische Geschichte.

Literatur

- Birk, F. F. (2020a). *Frühkindliche Bildung in Deutschland und Südkorea unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsbereiche Bewegung, Spiel und Ästhetik in Waldkindergärten*. Dr. Kovac Verlag.
- Birk, F. F. (2020b). Der Waldkindergarten. Ein Konzept zur Prävention von Entwicklungsstörungen. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 26, (3) 2020, 32–37. <https://www.szh-csps.ch/z2020-03-04/>
- Böller, M. (2022). Hi Ha Herbsthits.
- Böller, M. (2022). Musik spielerisch mit Kinder entdecken – Ein Interview mit Marion Böller zum Thema Musikpädagogik. Abgerufen am 05.08.2023 unter <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/musikalische-bildung-rhythmik/musik-spielerisch-mit-kindern-entdecken-ein-interview-mit-marion-boeller-zum-thema-musikpaedagogik/>
- Bolay, E. (o.D.). *Datenbank Waldmeister*. Sammlung von waldpädagogischen Aktivitäten kostenlos unter www.hausdeswaldes.de
- Bolay, E. (2009). *Der Walderlebnisrucksack*. Haus des Waldes.
- Bolay, E. & Reichle, B. (2011). *Handbuch der Waldpädagogik – Theorie und Praxis der waldbezogenen Umweltbildung*. Band 2: *Praxiskonzepte*. Hohengehren. ISBN 978-3-8340-0922-7
- Bolay, E. & Reichle, B. (2015). *Handbuch der Waldpädagogik – Theorie und Praxis der waldbezogenen Umweltbildung*. Band 1: *Theorie*. (4. Auflage). Hohengehren. ISBN 978-3-8340-1335-4
- Danner, E. & Vogel, B. (2012). *Mit Krippenkindern durch das Jahr! – 15 kleine Projekte für Kinder unter 3*. Bd. 2. Verlag an der Ruhr.
- Forstliche Bildungsarbeit – Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Förster*. Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, 2009, ISBN 978-3-00-001292-1.
- Geitmann, B. (2007). *Waldwerken und Waldgeschichten – Basteleien, Texte, Lieder und Spiele*. Verlag an der Ruhr.
- Hagedorn, R. (2003). *Kinder unterm Blätterdach – Walderlebnisse planen und gestalten*. 2. Aufl., Lör Druck GmbH.
- Harazim, H. & Hudak, R. (2015). *Rein in die Natur – Abenteuer für Kinder*. Gräfe und Unzer Verlag GmbH.
- Hecker, F. (2019). *Der Kosmos Tier und Pflanzenführer*. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart.
- Hemming, A. (2015). *Sternstunden im Wald – Den Wald von Frühling bis Winter mit Kindern fantasievoll erleben und erkunden*. 4. Aufl., Ökotopia Verlag.
- Kohler, B. & Schulte Ostermann, U. (Hrsg.) (2015). *Der Wald ist voller Nachhaltigkeit – 21 naturpädagogische Projektideen für die Kita*. Beltz Verlag.
- Liebal, S. (2011). *Waldpädagogik – Theoretische Grundlagen, Bildungskonzept für die Schulpraxis, Wirkungen. Eine Fallstudie an der Grundschule Mohorn (Sachsen)*. Kessel, Remagen. ISBN 978-3-941300-57-6.
- Miklitz, I. (2018). *Der Waldkindergarten – Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes*. 7. Aufl. Cornelsen Verlag GmbH.
- Miklitz, I. (2019). *Naturraum – Pädagogik in der Kita*. Verlag Herder GmbH.
- Pareigis, J. (2011). *Anleitung zum Forschersein – Naturwissenschaft und Weltwissen für Kinder und Erwachsene*. 2. Aufl., Verlag das Netz.
- Pauli, B., Suda, M. & Mages, V. (!998). Das Schlachthausparadox oder das Dilemma der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit. In: LWF aktuell, Heft 13, S. 10–14.

- Richarz, K. (Hrsg.) (2015). Kinder entdecken die Natur – Erprobte Projekte und Aktionen für Kinder und Jugendliche. Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co..
- Suda, M. Pauli, B., Mages, V. & Klins, U. (1988). Wald, Holz und Forstwirtschaft im Spiegel der öffentlichen Meinung. In: Forstliche Forschungsberichte München, Nr. 172, S. 49–68.

Weblinks

- [Bundesarbeitskreis Zertifikat Waldpädagogik](#)
- [Wissenstransfer Waldpädagogik](#) bei der [Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft](#)
- [Waldpädagogik](#) beim [Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten](#)
- [Waldpädagogischer Leitfaden](#) vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- [Waldpädagogik](#) beim [Bund Deutscher Forstleute](#)
- Portal [Forestpedagogics.eu](#) (englisch)
- [Haus des Waldes Stuttgart](#)
- [Waldwissen](#) bei der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Waldpädagogische Angebote und Workshops

- <https://www.wald-workshops.de/>
- **Streuobstpädagogik**
- <https://www.streuobst-paedagogen.de/>
- **Naturpädagogik**
- <https://www.in-naturarbeit.de/>
- **Naturschutzbund**
- <https://www.nabu.de/>

Musikpädagogische Angebote:

- https://www.luetteskol-academy.de/?gclid=Cj0KCQjwib2mBhDWARIsAPZUn_k5x_jYSFDBvg9JiMEfMD6lc7fLyU_w_rT02pWc_F3krc11IEylCoIaAjvYEALw_wcB

Impressum: LÜTTE SKOL Academy
Henriettenstr. 38 a. 20259 Hamburg
www.luetteskol-academy.de
Auflage 1: 1.12.2023